

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 23 (1950)

Heft: 1

Buchbesprechung: Churchill Memoiren : Allein

Autor: Lehmann, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Knopf Georges, Bern; Lüscher Rudolf, Zürich; Grob Ernst, Winterthur; Strauß Max, Küsnacht.

Quartiermeister im Ter.Dienst: Goetschmann Louis, Cormondrèche; Maier François, Fribourg; Perrollaz Samuel, Bern; Bobbià Ernesto, Bellinzona.

Zu Hauptleuten die Oberleutnants:

Quartiermeister: Müller Viktor, Altdorf; Meng Hans, Bern; Lamon Henri, Lens (VS); Zahnd Hansruedi, Bern.

Quartiermeister im Ter.Dienst: Minini Henri, Lausanne; Schläpfer Hans, Herisau.

Wir gratulieren allen Herren bestens zur Beförderung.

Churchill Memoiren: Allein

Nun umfaßt die deutsche Übersetzung der Memoiren Churchills, die im Alfred Scherz-Verlag, Bern, erscheint, schon vier stattliche Bücher von je etwa 500 Druckseiten, und dabei ist noch nicht einmal die Hälfte des vorgesehenen Werkes erreicht, das insgesamt fünf Bände in 10 Büchern erreichen soll.

Behandelt der erste Teil des 1. Bandes „Von Krieg zu Krieg“ die Ereignisse vor dem zweiten Weltkrieg (siehe Besprechung im „Fourier“, Januar 1949, Seite 7), schilderte der zweite Teil die „Drôle de guerre“ im Winter 1939/40 („Fourier“, Februar 1949, Seite 30). Der zweite Band zeigt im ersten Teil die Ereignisse und die Hintergründe des Zusammenbruches Frankreichs („Fourier“, August 1949, Seite 185). Nur ein einziges Wort bildet den Titel des im letzten Spätherbst herausgegebenen zweiten Teiles des zweiten Bandes:

Allein.

Er umfaßt etwa die Zeit vom September bis Ende Dezember 1940. Die Figur des erhabenen englischen Staatsmannes rückt immer mehr in den Vordergrund, ist entscheidend für das Schicksal Großbritanniens und damit letzten Endes auch für den Ausgang des großen Krieges. Nach der Ablehnung der „Friedensoffensive“ Hitlers mußten die Engländer die Luftschlacht, die sie invasions- und kapitulationsreif hätte machen sollen, über sich ergehen lassen. Sie wurde gewonnen, wenn sie auch tiefe Wunden schlug, besonders auch in der Hauptstadt, wie die vielen Bilder in diesem Band ehrlich zeigen. Die sympathische, gar nicht großsprechende Schilderung der britischen Standhaftigkeit und des Mutes aller Schichten der Bevölkerung erfüllt den Leser mit Bewunderung für dieses Volk und seine

damalige Regierung. Und immer wieder bricht der unverwüstliche Humor des Verfassers hervor. So etwa, wenn er schildert, wie er damals verlangt habe, daß ihm die wichtigsten Ämter in London die Zahl der Stunden melden, die sie wegen Fliegeralarm in ihren Schutzräumen verbracht und somit verloren haben, und er dann „erheiternd“ feststellt, daß ausgerechnet die Wehrministerien selbst lange Zeit am schlechtesten dastanden.

„Blitzkrieg“ nennt Churchill den Versuch der Deutschen, England durch die ständigen Luftangriffe in die Knie zu zwingen. Trotz dem Übergang zu Nachtangriffen gelang es indessen nicht, die britischen Industriezentren zu „coventrieren“. Wohl waren die Schäden dieser Angriffe sehr schwer, die Moral der Bevölkerung wurde dadurch aber nicht erschüttert, wie übrigens später auch nicht jene der Deutschen — wie Churchill selbst feststellt — in den vielleicht noch grauenvolleren Bombardierungen der letzten Kriegsjahre. Die Gefahr vermochte das Band zwischen Volk und Regierung enger zu knüpfen. Dem Heldenmut der RAF-Flieger zollt Churchill den gebührenden Tribut. Sie hatten an der Abwehr der Angriffe keinen geringen Anteil.

Dabei war dieser Luftkrieg nicht die einzige Sorge. Schwer lastet der Seekrieg auf der tapferen Nation, Mussolini rüstet sich, um Ägypten anzugreifen, die eigene Festung Malta ist bedroht, der Handstreich auf Dakar mißlingt, und schließlich fallen im Oktober die Italiener in Griechenland ein. Auch die Haltung Spaniens ist undurchsichtig, besonders im Hinblick auf Gibraltar. Alle diese Sorgen werden im erwähnten Band klar umschrieben.

So erkennt man, daß sich dieses Ringen zu einem Weltkrieg ausweiten wird, denn nun tritt auch Amerika auf den Plan. Zuerst auf die so dringenden Gesuche des englischen Premiers durch Überlassung von 50 amerikanischen Zerstörern gegen Verpachtung von britischen Stützpunkten in Westindien. Damit wird die Lücke zwischen dem damaligen Besitz an Kriegsschiffen und der Auswirkung des neuen Flottenplanes geschlossen. Die Wiederwahl Präsident Roosevelts, mit dem Churchill ständig unter dem Decknamen „Ehemalige Naval Person“ in Verbindung ist, empfindet er, nach einer Spannung, welche er mit jener in den Zeiten Dünkirchens vergleicht, als unbeschreibliche Erleichterung. Diese Verbindung schuf auch die Grundlage für das Leih- und Pachtgesetz, ohne das der Sieg über die Achse vielleicht nicht oder nur erst viel später möglich geworden wäre.

Ein Lichtblick in diesen schweren Zeiten war für Großbritannien auch die Nachricht der Verschlechterung des deutsch-russischen Verhältnisses und dann gegen Ende des Jahres der erste große Sieg in der Wüste über Graziani. Und so schreibt Churchill am Schlusse dieses Bandes:

„Als das Ende des Jahres heranrückte, zeichneten sich Licht und Schatten scharf und deutlich auf dem Gesamtbild ab. Wir lebten noch. Wir hatten die deutsche Luftwaffe geschlagen. Es war zu keiner Invasion gekommen. Die Armee in England war jetzt sehr stark. . . . Das kommunistische Gesindel, das seinen

Moskauer Befehlen gehorchte, schwatzte von einem kapitalistisch-imperialistischen Krieg. Doch die Fabriken dröhnten... In der Lybischen Wüste leuchtete uns der Sieg, und es näherte sich immer mehr der Augenblick, da die große Republik jenseits des Ozeans ihre Pflicht erfüllen und uns zu Hilfe eilen würde.“

Und er schließt:

„Die Schlacht um Frankreich war verloren. Die Schlacht um England war gewonnen. Die Schlacht um den Atlantik mußte jetzt ausgefochten werden.“

Auf die Schilderung über das „Wie“, die uns für das Frühjahr dieses Jahres versprochen wird, sind wir gespannt.

Schulen und Kurse im Jahre 1950

Nach dem kürzlich erschienenen Schultableau finden im Jahre 1950 für Quartiermeister, Fouriere und Küchenchefs folgende Kurse statt:

a) Kurse für Küchenchefs:

1. Vom 24. April bis 13. Mai;
2. Vom 11. bis 30. September;
3. Vom 2. bis 21. Oktober.

b) Fourierschulen:

Für deutsch- und französischsprachende Uof. aller Truppen, HD- und Luftschutz-Rechnungsführer und für FHD-Rechnungsführerinnen:

1. Vom 2. Januar bis 4. Februar;
3. Vom 5. Juni bis 8. Juli;
4. Vom 16. Oktober bis 18. November;
5. Vom 20. November bis 23. Dezember (auch für italienischsprachende).

Für deutsch- und französischsprachende Mag.Fouriere:

2. Vom 23. Januar bis 25. Februar.

c) Vpf.-Offiziersschulen:

1. Vom 27. Februar bis 29. April für Vpf.Trp. und Feldpost;
2. Vom 27. Februar bis 20. Mai Spez.W.K. und OS für Quartiermeisterdienst.

d) Taktisch-technische Kurse:

1. Vom 10. bis 29. Juli für Oberleutnants der Vpf.Trp., des Quartiermeisterdienstes und der Feldpost;
2. Vom 25. September bis 14. Oktober für Hauptleute der Vpf.Trp., des Kommissariats- und Quartiermeisterdienstes.

Alle diese Kurse, mit Ausnahme der taktisch-technischen Kurse, für die der Waffenplatz später bestimmt wird, finden in Thun statt.